

Kein Geschäft kann ohne Kunden bestehen

Und es ist die Zeitungsreflexe, die Kunden einbringt. Sie können auf keine andere Weise Kunden erlangen.

# Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Schön und kühl heute abend und Sonntag. Montag allgemein schön.  
Für Nebraska: Schön heute abend und Sonntag, kühl. Montag wahrscheinlich schön.  
Für Iowa: Schön heute abend und Sonntag; kühl am Sonntag.

84. Jahrgang.

Omaha, Neb., Samstag, den 30. Juni 1917.

8 Seiten.—No. 94.

## Bier Faktionen im Prohibitionskampf!

Streitfrage über die Prohibitions Klausel ist im Senat immer noch nicht beigelegt; Ansichten weichen von einander ab.

Der Senat will bei der Kriegsführung mitreden!

Washington, 30. Juni.—Der erste große Prohibitions „Votum“ im Senat ist überstanden, wenigstens vorläufig; derselbe ist vom Präsidenten unterzeichnet worden. Nachdem die „Trodden“ sich mit den Führern der Regierungsvorlage darin geeinigt hatten, den Whiskey abzugeben, Bier und Wein aber am Leben zu erhalten, sind die Vorkämpfer der Nahrungsmittel-Kontrollierungsvorlage heute der Überzeugung, daß dieselbe bald angenommen werden wird.

Senator Chamberlain, der die Bill namens der Regierung eingereicht hat, entwickelte heute vor mittig eine rege Tätigkeit; er versuchte, die Senatoren zu veranlassen, sich auf den Zeitpunkt der Abstimmung über die Vorlage zu einigen. Vollständig aber hat sich die Annahme über die Prohibitions Klausel noch nicht gelegt, und die Debatte über dieselbe faßt jeden Augenblick wieder aufs neue auf. Der Senat ist über das Amendement in vier Lager gespalten, nämlich solche, die sich zu der Ansicht Wilsons bekennen, die Prohibitions Klausel zu erweichen; jene radikalen „Trodden“, die sich auf keinen Vergleich einlassen wollen; jene, welche die Produktion von Bier und Wein begünstigen, sich aber weigern, dieses dem Gutdünken des Präsidenten zu überlassen, und schließlich jene, die aller und jeder Prohibition opponieren—Whiskey mit eingeschlossen.

Senator Borah gehört jener Senatorengruppe an, die dem Präsidenten nicht das Recht zugestehen wollen, über die Produktion von Bier und Wein zu entscheiden. „Ein derartiger Versuch würde ein Akt der Feigheit sein“, sagte er. „Es ist dieses eine Frage des Rechts oder Unrechts, eine Frage, mit welcher sich der Kongress befassen muß; man sollte die Verantwortung hierfür nicht auf den Präsidenten abladen. Ich werde alle derartigen Vorschläge bekämpfen. Eher werde ich für die Inkontinenz der Prohibitions Klausel stimmen, als den Präsidenten noch mehr Teufel zu schaffen, wie er bereits hat.“

Dieser Gruppe gegenüber stehen jene Trodden, die ihrem Gewissen einen Stoß gegeben haben und vollständig für die Prohibition sind.

## Elfsjö-Lothringer bei Gen. Pershing!

Paris, 30. Juni.—General Pershing empfing gestern eine Delegation des elfs-jöthringischen republikanischen Komitees. Auf die elfs-jöthrische Abstammung des Generals Pershing verwies, sagte der Vizepräsident des Komitees, Lauchlin Currier, die Mitglieder der Delegation seien stolz darauf, daß ein Abkömmling ihres Völkchens gekommen sei, um für den Triumph ihrer unerschütterlichen Rechte und die Angliederung der verlorenen Provinz Elfsjö-Lothringen an Frankreich zu kämpfen. General Pershing antwortete, daß er sich glücklich fühle, Vertreter eines tapferen Volkstammes begrüßen zu dürfen, die wegen ihrer Unabhängigkeit zu ihrem Lande so viel erduldet haben. In seinem Herzen habe er für Elfsjö, das Land seiner Väter, ein warmes Plätzchen bewahrt.

## Schweizer Konsul in Chicago resigniert!

Chicago, Ill., 30. Juni.—Arnold Holtinger, seit 25 Jahren das Haupt des hiesigen Schweizer Konsulats und Dekan der ausländischen Konsuln in Chicago, hat gestern der Schweizer Gesandtschaft in Washington seine Resignation eingereicht. Er erklärte die Resignation für unwahr, daß seine Resignation die Folge von deutschen Verleumdungen sei, sondern sagte, daß sein schlechter Gesundheitszustand ihn zu dem Schritt veranlaßt habe. Herr Holtinger hat seinen langjährigen Kollegen im Konsulat, Henry Hüfner, als seinen Nachfolger vorgeschlagen.

lens sind, Bier und Wein der Prohibitions Klausel nicht einzubeziehen. Dem Präsidenten aber wollen sie das Recht zugestehen, die Herstellung von Bier und Wein zu unterlassen, sollte er dieses für nötig erachten. Ihrer Ansicht nach sollte jemand die Machtbefugnis erteilt werden, die Produktion von Bier und Wein zu regulieren und wenn nötig, abzuschießen.

Andere Fragen.  
Den in beiden Häusern zunehmenden Wunsch, daß der Kongress bei der Kriegsführung ein Wort mitzusprechen habe, Ausdruck gebend, empfahl Senator Knag von Pennsylvania im Verlauf der Debatte über die Nahrungsmittel-Kontrollierungsvorlage die Schaffung eines aus Mitgliedern von beiden Häusern bestehenden Kriegsrates, welcher dem Präsidenten beratend zur Seite stehen soll. Senator Weeks von Massachusetts hat eine Bill in denselben Sinne bereits eingebracht. Die Stimmung im Senat richtet sich gegen den National Verteidigungsgesetz und seine Verträge, sowie gegen die Verleihung des hohen Amtes des Präsidenten, ohne vorherigen Rat und Einwilligung vom Senat einzuholen. Unter dem Einfluß dieser Stimmung hat das Senatskomitee für Aderbaugeschäften der Nahrungsmittel einen Abstimmt beigelegt, wonach Niemandem, der als Einfuhr für die Regierung fungiert, gestattet ist, etwas von einem anderen Regierungsbeamten einzukaufen.

## Lebensmittel in Chicago billiger!

Chicago, 30. Juni.—Zum ersten Male nach langer Zeit können die hiesigen Konsumenten etwas ausatmen, denn die Preise für Lebensmittel verschiedener Art haben seit heute sich einen bedeutenden Rückgang zu verzeichnen. Kartoffeln wurden im Großhandel für \$2.25 pro Bushel verkauft, oder \$1.50 billiger als vor einer Woche. Frisches Gemüse zeigte einen ähnlichen Preisrückgang und Viehwaren fielen um Preise um 15 bis 20 Prozent.

Charles Casch, Direktor der Vereinigung hiesiger Bäckermeister, sagte eine Gesundheitszunahme des Ige Brotlaibes um sechs Unzen als Folge der niedrigeren Mehlpreise voraus.

## Deutsches Schiff läuft auf eine Mine!

Im Haag, 30. Juni.—Es heißt, daß der deutsche Dampfer „Westfalen“, auf dem Wege von Rotterdam nach Kopenhagen begriffen, die Zerküftung, außerhalb der holländischen Gewässer, auf eine Mine lief und verlor. In der Meldung heißt es, daß 13 Mann der Besatzung von einem holländischen Torpedoboot gerettet wurden.

## Privatbank in Chicago falliert.

Chicago, Ill., 30. Juni.—Das Bankhaus Graham u. Sons, die älteste und bedeutendste Privatbank in Chicago, hat ihre Tore geschlossen und befindet sich in Händen eines gerichtlichen Verwalters. Es heißt, daß die bei der Bank hinterlegten Depositen die Höhe von über \$1,000,000 erreichen. Ihre Verbindlichkeiten und Rückstände werden auf \$6,000,000 und ihre Verbindlichkeiten auf \$3,750,000 angegeben.

## Franzosen geben Erfolg des deutschen U-Boothkrieges zu!

Der Wert der vertriebenen Schiffe der Alliierten beträgt fast \$1,000,000,000.

Amsterdam, 13. Juni. Postbericht.—Genaß einer offiziellen Meldung des französischen Kriegsamt haben die Handelsflotten der alliierten Länder seit dem Beginn des Krieges Schiffe mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 4,375,500 Tonnellen verloren, von welcher Summe allein 3,145,000 Tonnellen auf die englische Handelsflotte entfallen. Die vertriebenen neutralen Schiffe hatten einen Tonnengehalt von insgesamt 641,000 Tonnellen.

Ferner haben die Deutschen bis zum 31. April 223 Kriegsfahrzeuge der Alliierten versenkt, die einen Wert von über 2,500,000,000 Francs repräsentierten. Der Wert der torpedierten Handelsschiffe der Alliierten wird auf 2,400,000,000 Francs eingeschätzt. Alles in allem sind demnach während des Krieges Schiffe der Alliierten im Werte von insgesamt 4,900,000,000 Francs oder fast einer Milliarde Dollars vertrieben worden.

## U-Boote machen fünf Briten den Garauz!

Darunter hübsch große Dampfer; Franzosen geben fünf Vertriebungen letzte Woche zu.

Boston, Mass., 30. Juni.—Die Torpedierung und Verlenkung von fünf großen beladenen Frachtdampfern wurden gestern in Berichten an hiesigen Versicherungsgesellschaften mitgeteilt. Die torpedierten Dampfer sind: „Altonia“ von der Cunard Linie, 6,593 Tonnellen groß; „Haverford“ von der American Line, 7,493 Tonnellen groß; „Buffalo“ von der Wilson Linie, 2,583 Tonnellen groß; „Addah“ von der Elder Linie, 4,397 Tonnellen groß; und „Wanpisset“, ein anderer Cunard-Dampfer.

Bei der Verlenkung des „Addah“, die am 15. Juni stattfand, wurden der Kapitän und acht Mann der Besatzung getötet. In dem Bericht heißt es, daß das deutsche Tauchboot auf die davontafelnden Rettungsboote geschossen habe. (In Deutschland gibt es keine „Baralong-Katzen“). Betreffs der anderen Dampfer wird über etwaige Verluste und den Schicksal der Besatzungen nichts gemeldet.

Die Dampfer „Altonia“ und „Wanpisset“ befanden sich mit Ladungen von Getreide und anderen Nahrungsmitteln auf der Fahrt von New York nach England, während der „Buffalo“ auf der Heimreise von Hull nach New York war.

Französischer Wachenbericht.  
Paris, 30. Juni.—Der französische amtliche Wachenbericht über die französischen Schiffsverluste besagt, daß zwei französische Handelsdampfer von mehr als 1600 Tonnellen, und drei von weniger als 1600 Tonnellen in der am letzten Sonntag abgelaufenen Woche durch Tauchboote oder Minen versenkt wurden.

Däne hinunter.  
Kopenhagen, 30. Juni.—Der 426 Tonnellen große dänische Dampfer „Vigant“ ist außerhalb der von Deutschland erklärten Sperrzone und ohne Warnung versenkt worden. Da das Torpedo nicht traf, sei das Tauchboot aufgefunden, und der Kommandant des „Vigant“ behauptet, und habe den Dampfer durch Geisteskräfte verrenkt. Die Besatzung sei 150 Meilen vom Land entfernt, in offenen Booten ihrem Schicksal überlassen worden.

## Chile gibt Englands Druck endlich nach!

Zurückgehaltener britischer Dampfer „Mottisfont“ wieder freigegeben.  
Santiago, Chile, 30. Juni.—Die chilenische Regierung hat den armerikanischen Dampfer „Mottisfont“ wieder freigegeben. Das Schiff war im Hafen zurückgehalten worden, um die Entscheidung abzuwarten, ob es als ein Hilfsträger oder als ein für Verteidigungszwecke konstruierter Kaufahrer behandelt werden soll. Der britische Konsul hatte gegen die Zurückhaltung des Schiffes Protest eingelegt, mit der Begründung, daß die Peruaner und andere Neutrale sich schon früher auf das Prinzip eines für Verteidigungszwecke konstruierter Handelsschiffes geeinigt hätten.

## Eisenbahnen werden höhere Frachtraten nicht bewilligt!

Zwischenstaatliche Handelskommission erklärt, Bahnen machen genug Geld; nur im Osten einige Erhöhungen.

Washington, 30. Juni.—Die zwischenstaatliche Handelskommission hat gestern das Gesuch der Eisenbahnen des Landes, die Frachtraten durchweg um 15 Prozent zu erhöhen, abgelehnt. In ihrer Entscheidung erklärte sich die Kommission jedoch bereit, Frachtraten teilweise in dem östlichen Distrikt um etwa 14 Prozent zu erhöhen. Da ein Viertel der beförderten Fracht unter Massentransport berechnet wird, erhalten sich die östlichen Bahnen einen Frachtaufschlag von vier Prozent. Die Erhöhungen der Frachtraten für Kohle, Holz und Eisenerz werden bewilligt werden.

Die Kommission erklärt, daß die Bahnen, wie aus den verschiedenen Berichten und Untersuchungen hervorgeht, eine steigende und dauerhafte finanzielle Prosperität aufzuweisen, und daß ihre Klagen, die Opfer der Kriegsdarwin zu sein, unberechtigt sind, da die Bahnen an der Mobilisierung der Truppen gut profitiert hätten.

Die höheren Frachtraten für das gegenwärtige Jahr, welche die Bahnen im Januar gemacht haben, haben sich, wie die Kommission behauptet, nicht bewilligt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bahnen in ihren Aufstellungen meist Vergleiche zwischen den gegenwärtigen Frachtraten und dem Jahre 1916 gezogen hätten, welches jedoch das beste Geschäftsjahr der Bahnen gewesen und daher nicht als Durchschnittsjahr gelten könne.

Die Kommission genehmigte für die Route nördlich von Ohio und östlich von Mississippi die folgenden Frachterhöhungen:  
Erste Klasse von 78.8 bis 90; zweite Klasse von 63.3 bis 79; dritte Klasse von 52.5 bis 60; vierte Klasse von 36.8 bis 42; fünfte Klasse 31.25 bis 36; sechste Klasse 26.3 bis 30 Cents pro 100 Pfund.

## Neue deutsche Finanzprogramme in Aussicht

Kopenhagen, 30. Juni.—Eine Annäherung in den Methoden zur Erlangung von Einnahmen, um das gewaltige Budget des Deutschen Reiches nach dem Kriege zu decken, wurde in der Rede des Dr. von Visschers, württembergischer Finanzminister, im Landtag angedeutet, wie Kopenhagen meldete. Der Minister führte aus, daß es für das Reich unmöglich sei, die erforderlichen großen Summen auf dem gewöhnlichen Wege zu erlangen. Dafür müßten die Staaten einspringen und die Deckung eines Teiles der Einnahmen des Staates übernehmen, indem sie an den aus der Produktion, der Einfuhr und dem Verkehr entstehenden Gewinnen teilhaben. Dies ist das erste, daß von einem verantwortlichen Regierungsbeamten offen vorausgesetzt ist, daß man zu Regierungsmonopolen seine Zuflucht nehmen muß. Das Finanzprogramm ist Gegenstand von Konferenzen unter den Finanzministern der Bundesstaaten gesezt. Die Regierung hat jedoch bisher stets verweigert, Einzelheiten darüber zu geben.

## Japan will in China erste Geige spielen!

Peking, 30. Juni.—Professor Nagao Ariga, Präsident des japanischen Kabinetts, hat ein Memorandum unterbreitet, in welchem er, wie die „Peking Gazette“ meldet, die Einsetzung eines „Council of Elder Statesmen“ für China empfiehlt. Dieser Rat soll Regierungsangelegenheiten in Erwägung ziehen und über Fragen entscheiden, welche die Weisheit der Verfassung und die Wohlgeheite betreffen. Dem Plan Professor Arigas nach soll eine Körperlichkeit gebildet werden, die dem japanischen Geheimen Kabinet ähnelt.

## Japan will in China erste Geige spielen!

Peking, 30. Juni.—Professor Nagao Ariga, Präsident des japanischen Kabinetts, hat ein Memorandum unterbreitet, in welchem er, wie die „Peking Gazette“ meldet, die Einsetzung eines „Council of Elder Statesmen“ für China empfiehlt. Dieser Rat soll Regierungsangelegenheiten in Erwägung ziehen und über Fragen entscheiden, welche die Weisheit der Verfassung und die Wohlgeheite betreffen. Dem Plan Professor Arigas nach soll eine Körperlichkeit gebildet werden, die dem japanischen Geheimen Kabinet ähnelt.

## Chile gibt Englands Druck endlich nach!

Zurückgehaltener britischer Dampfer „Mottisfont“ wieder freigegeben.  
Santiago, Chile, 30. Juni.—Die chilenische Regierung hat den armerikanischen Dampfer „Mottisfont“ wieder freigegeben. Das Schiff war im Hafen zurückgehalten worden, um die Entscheidung abzuwarten, ob es als ein Hilfsträger oder als ein für Verteidigungszwecke konstruierter Kaufahrer behandelt werden soll. Der britische Konsul hatte gegen die Zurückhaltung des Schiffes Protest eingelegt, mit der Begründung, daß die Peruaner und andere Neutrale sich schon früher auf das Prinzip eines für Verteidigungszwecke konstruierter Handelsschiffes geeinigt hätten.

## Französisch. Kreuzer „Kleber“ stößt auf Mine u. geht unter!

Drei Offiziere und 35 Mann finden dabei den Tod in den Wellen.

Paris, 30. Juni.—Gestern abend wurde seitens der Admiralität amtlich bekannt gegeben, daß der Panzerkreuzer „Kleber“ auf der Höhe von St. Matthieu am Mittwoch auf eine Mine gestoßen und untergegangen ist. Drei Offiziere und 35 Mann sind ertrunken. Der Kreuzer befand sich auf der Fahrt von Dakar, Afrika, nach West.

Der „Kleber“ war im Jahre 1903 in Bordeaux von Stapel gelaufen und kostete \$3,651,600. Er war 426 1/2 Fuß lang, 58 1/2 Fuß breit und hatte einen Tiefgang von 24 1/2 Fuß. Er hatte eine Wasserverdrängung von 7,578 Tonnellen und eine Besatzung von 500 Mann.

## Die Erstürmung des Monte Ortigara!

Über 2,000 Italiener eingezogen; Italiener jagen, der Berg ist noch in ihrem Besitz.

Wien, 30. Juni.—Zunächst der bereits veröffentlichten Meldung über die Erstürmung des Monte Ortigara wird noch gemeldet: Mehrere italienische Infanterieregimenter No. 57, haben die südlich von Sugana Tal gelegenen Höhenrücken gelehrt (Gezengstellungen, die noch in Feindeshand geblieben waren, vollständig erobert. Alle Gegenangriffe brachen unter unserer Feuer zusammen. Bis jetzt sind über 2000 Geiseln, darunter 46 Offiziere, eingebracht worden. Bei der Erstürmung des Monte Ortigara wurden 7 große Geschütze, 53 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer und über 2000 Gewehre erbeutet. Am 26. Juni jedoch durch den Detonations über dem Gipfel zwei feindliche Flugzeuge ab.

## Die prahlerischen Italiener.

Rom, 30. Juni.—Das Kriegsamt meldet, daß die Oesterreicher bei den Kämpfen in der Gegend des Monte Ortigara wenigstens 8000 Mann verloren haben. Sollten sie mit größerer Brut gesäubert werden, als in diesen Gefechten. Die Oesterreicher griffen in breiter Front an und bedienten sich dabei jedes erdenklichen modernen Angriffsmittels, wie großer und kleiner Geschütze, Maschinengewehre, flüssiges Feuer, Gasbomben, Sprengminen und Vortrupps. Der seltsame Boden war zu Staub zerstampft und mit dem Blut der Kampfer durchtränkt. Wieder die Oesterreicher noch die Italiener haben heute die Spitze des Berges besetzt.

## Ruhe in Spanien, erklärt Premier!

Sieht aneinander, warum das Kriegsrecht im Lande proklamiert worden ist.

Madrid, über Paris und London, 30. Juni.—Die von der spanischen Regierung ergriffenen Maßnahmen sind, wie der Premier Dato erklärte, vom Volke gut aufgenommen worden und es herrscht Ruhe im ganzen Lande. Ueber die Gründe der abermaligen Suspension der konstitutionellen Garantien sagte der Premier: „Das Ministerium wollte regieren, wie in normalen Zeiten, aber notwendige Elemente verbreiteten Klagen und ausländische Zeitungsreportagen kamen in der Erwartung einer Revolution nach Spanien. Die Regierung hielt es daher für geraten, scharfe Maßnahmen zu ergreifen, um die Ordnung zu erhalten. Diese Maßnahmen wurden auch durch unsere auswärtige Politik notwendig gemacht, da gewisse unruhige Zeitungen übertriebene Kommentare über die internationale Lage brachten, die leicht zu Schwierigkeiten mit anderen Ländern führen und unsere Neutralität, welche wir nicht aufgeben wollen, gefährden könnten.“

## Petroleummonopol in Peru eingeführt!

Lima, Peru, 30. Juni.—Die Regierung von Peru hat am Freitag beschlossen, dem Kongress in Lima eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Einführung eines Petroleummonopols vorschlägt.  
Die Petroleumausfuhr Perus im Jahre 1914 wird auf \$4,500,000 geschätzt.

## Neuer Weichshaber in Ägypten.

London, 30. Juni.—Es wird offiziell bekannt gemacht, daß General Sir C. S. P. Allenby in Ägypten eingesetzt ist, um das Kommando über die dortigen britischen Truppen zu übernehmen.

## Banditentum in Rußland in Blüte!

Sechs Räuber berauben eine Bank um \$54,000, stehlen Schmucksachen und liefern den Bewohnern ein Gefecht.

Deutsche Gefangene streiken in russ. Bergwerken!

Petrograd, 30. Juni. (Von William J. Shepher, Korrespondent der United Press.)—Zehn maskierte Banditen beraubten in regelrechtem Jense James Stil die Oceanic Bank zu Ust. Verletzten die Bewohner der Stadt in Angst und Schrecken und raubten 100,000 Rubel in barem Gelde (etwa \$54,000) sowie eine Menge Schmucksachen und Wertpapiere und brachten sich in Sicherheit. Mehrere Bewohner wurden, da sie sich zur Wehre setzten, getötet. Dieser Banditenstreik hat die Regierung veranlaßt, energische Schritte zur Ausrottung des Verbrechens zu ergreifen. Die Verhandlungen werden im Einklang mit dem Kriegsgebot gebracht; die Geiseln werden bis zum größten Teil aus Soldaten, sogar der öffentlichen Anführer gehört in den meisten Fällen dem Soldatenstand an; in keinem Falle wird von dem Verhaftungsrecht Gebrauch gemacht.  
Es hat heute den Anschein, als ob die Regierung sich wegen dem Streik der Bergleute in verschiedenen Teilen des Landes ins Mittel legen würde. Hunderttausend Metallarbeiter in dem Bisee Distrikt haben die Arbeit eingestellt. Die Grubenbesitzer erklären, daß sie die Gruben eher schließen, als den Forderungen der Angestellten nachgeben würden. Die Hauptforderungen drehen sich um Lohnhöhung; indessen verlangen die Arbeiter auch bessere Arbeitsbedingungen und das Recht, sich zu organisieren. Die Grubenbesitzer behaupten, daß die Mehrzahl der Arbeiter mit den Industrial Workers of the World in Verbindung steht. Die vom Streik betroffenen Gruben fördern pro Jahr annähernd 100 Millionen Rubel Kupfer (ein Rubel etwa 33 deutsche Pfund).  
Auch in den Kohlenbergwerken des Distrikts Subjenski haben die Arbeiter gestreikt. Etwa 75 Prozent derselben sind deutsche Gefangene. Sie verlangen einen Tagelohn von acht Rubel (etwa \$4.32). Wieder erhielten sie nur zwei Rubel (\$1.08). Die deutschen Arbeiter haben sich bereit erklärt, ein Drittel ihres Lohnes den russischen Gefangenen in Deutschland zugute kommen zu lassen und drei Zehntel den Weissen der gefallenen russischen Soldaten zu überlassen. (Die Weissen!) Die Bergarbeiter behaupten, daß die Deutschen ihren Lohn gepart haben und die bestgeleiteten Arbeiter des Bergwerks sind.

## Appell an in England lebende Amerikaner!

Werden aufgefordert, sich für den Militärdienst registrieren zu lassen.

London, 30. Juni.—Der hiesige amerikanische Generalkonsul Robert P. Schaner hat einen Appell an die in England lebenden und im militärischen Alter stehenden Amerikaner erlassen, in welchem er dieselben auffordert, sich für den Militärdienst registrieren zu lassen.

## Neue Einteilung der Kriegszensur!

Washington, 30. Juni.—Die offiziellen Ankündigungen von den Vereinigungen amerikanischer Truppen werden in Zukunft von General McIntire, dem Jenor des Kriegsamt, erlassen werden, wie Kriegsminister Baker gestern anordnete. Das Komitee über öffentliche Information, an dessen Spitze George Creel steht, behält jedoch die Vollmacht, darüber zu entscheiden, welche Nachrichten gedruckt werden dürfen.  
Diese Handlung ist dem Bierware zugunsten, der entstand, nachdem die Militärzeitung veröffentlicht worden war, ohne daß das Kriegsdepartement dazu seine Erlaubnis erteilt hatte.

## Revision der Kriegsziele verlangt.

Der allrussische Kongress der Soldaten und Arbeiterdeputierten hat in einer Resolution verlangt, daß die Demokraten aller Länder einen Druck auf die Regierungen ausüben und sie zu zwingen, die russische Friedensformel, keine Amerikaner und keine Entschädigungen“ annehmen.  
Russische Regierung am Vorabend des Zusammenbruchs.  
Stockholm, 30. Juni.—Die jetzige

## Engl. Flotte vom König besichtigt!

Herrlicher in überzeugt davon, daß England zur größten Seemacht bereit ist.

London, 30. Juni.—König George, der in der Marine seine Kriegsliebe durchgemacht hat, ist eben nach einer fünfjährigen Inspektions-tour auf der „großen Flotte“ zurückgekehrt. Er sah dem Wehrschiffen der Vorkriegszeit, inspektierte alle neuen Vorrichtungen und kehrte mit der vollen Überzeugung zurück, daß die britische Marine für die größte Seemacht der Welt bereit sei.  
In einer Dankesbotschaft an die Flotte sagte der König:  
„Niemand hat die britische Flotte in den Augen von Freund und Feind größer geschätzt. Ich danke euch für eure geduldige Ausdauer, welche die britische Flotte zu jeder Zeit bereit hält, den Ruhm der historischen Traditionen zu verneuen und uns und unseren Alliierten die Sicherheit des Seerereiches in der ganzen Welt garantiert.“

## Westerr. Kaiserpaar heute in München!

Kopenhagen, über London, 30. Juni.—Kaiserlich Kaiserin und ihre Gemahlin Julia werden heute in München erwartet. Der Münchener Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ sagt, dieser Besuch sei nicht bloß gesellschaftlicher Art, sondern auch von politischer Bedeutung, und der Monarch werde vom Minister des Auswärtigen Grafen Czernin und den Söhnen der österreichischen Militär- und Zivilkabinette begleitet sein.

## Venizelos beruft Diplomaten ab!

Athen, 30. Juni.—Alle griechischen Diplomaten, die an den Höfen der Zentralmächte akkreditiert sind, haben von Venizelos die Aufforderung erhalten, sofort nach Athen zurückzukehren. Alle Truppenführer sind zu einer Konferenz nach Athen befohlen worden. Man erwartet hier, daß Deutschland mit einer Kriegserklärung antworten wird.